

EINE STIMME AUS DER GENERATION Z

9 Kolumnen aus dem digitalen Zeitalter

Autorin: Lynn Piubel
BLP: Thomas Müller
Kantonsschule Uster



Fragestellung: In meiner Maturitätsarbeit gehe ich der Frage nach, wie es sich eigentlich anfühlt, ein Teil der Generation Z zu sein. Ich wollte vermeiden, dass nur über uns gesprochen wird, sondern selbst das Wort ergreifen. Deshalb habe ich neun Kolumnen verfasst, in denen ich ganz direkt und ehrlich aus meinem Alltag schreibe und Themen gezielt aufgreife, die uns beschäftigen. Mein Ziel ist es zu zeigen, was uns wirklich bewegt; von der ständigen Präsenz der sozialen Medien über Zukunftsängste bis hin zum Druck, immer perfekt sein zu müssen. Ich möchte Theorie und echtes Leben verbinden, um Vorurteile abzubauen und anderen Generationen einen ehrlichen Einblick in unsere Welt zu geben. Es ist mein Versuch, unsere Stimme hörbar zu machen.

*„Die Stimme
einer Generation, die
gehört werden will.“*

Interesse geweckt? QR-
Code scannen und meine
Maturitätsarbeit lesen!



*„Ja, ich will Pippi sein. Ich will bunte Strümpfe tragen und
meine zwei Zöpfe so selbstbewusst rocken wie sie.“*

Zitat aus der Kolumne „Ich will Pippi sein“
über Nostalgie in der Generation Z

Vorgehen: In meiner Arbeit bin ich zweistufig vorgegangen: Einerseits habe ich mich intensiv mit der Theorie befasst und dazu einen kreativen Schreibeil umgesetzt. Zunächst habe ich Recherche betrieben, was eine gute Kolumne ausmacht und mich mit soziologischen Theorien zur Generation Z beschäftigt. Dabei war mir wichtig zu verstehen, wie unsere Generation definiert wird und welche Themen uns laut Wissenschaft besonders prägen. Im folgenden Schritt folgte das Herzstück der Arbeit: Das Schreiben meiner neun eigenen Kolumnen. Hier habe ich die theoretischen Erkenntnisse mit meinen persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Alltag verknüpft. Ich habe bewusst eine subjektive, nahe Perspektive gewählt, um die abstrakten Begriffe wie Zukunftsangst oder Social-Media-Druck lebendig und nachvollziehbar zu machen.

Wichtige Erkenntnisse: Ich konnte meine Leidenschaft zu schreiben weiter vertiefen und viel dazulernen, wie ich an ein mir noch unbekanntes literarisches Werk herangehe. Durch diese Arbeit habe ich erkannt, wie entscheidend die echte Innenperspektive ist, um die oft klischeehaften Vorurteile gegenüber der Generation Z zu entkräften und unsere tiefgründigen Gefühle sowie berechtigten Sorgen greifbar zu machen. Die subjektive Form der Kolumne und die damit einhergehenden Stilmittel wie Humor, Provokation oder aktiv eingebaute Alltagsbeispiele erwiesen sich dabei als ideale Methode, um durch persönliche Geschichten Empathie zu wecken und eine Brücke des Verständnisses zu anderen Generationen zu schlagen. Letztlich wurde mir klar, dass wir eine Generation voller Widersprüche sind, gefangen zwischen dem Drang nach Perfektion und der Sehnsucht nach Authentizität; und dass es wichtig ist, diese Komplexität offen zu zeigen, um auf Augenhöhe wahrgenommen zu werden.

Hier zu meinen Kolumnen!



**DIE
GEN Z
SCHREIBT
ZURÜCK**

9 KOLUMNEN
von Lynn Piubel

